

Herbstpfarrbrief



der Katholischen Pfarrgemeinden

Zum göttlichen Erlöser Witzenhausen

St. Joseph Hebenshausen

2013



**Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir,
oh heilige Gottesgebäherin...**

Ikone aus St. Elisabeth in Eschwege / Foto: Hans-Jürgen Wenner



<u>Inhalt:</u>	Seite
Vorwort	3/4
Einl. zur Sonntagskatechese	5
Oekum. Kinderhaus	6-9
Witzenhäuser Minis	10
Pfadfinder	11
Himmelfahrt	12/13
Projektchor	14/15
KAB	16/17
Pfarrfest	18/19
Dienstagstreff d. Senioren	20/21
Familienwochenende in Uder	22
Jugendchor und Erlöserkids	23
Themen u. Gesprächsabende	24
Oasengottesdienst	25
Firmung 2014	26
Kirchgeldzahlung 2013	27
Kinderseite	28
Hebenshausen	29-31
Einladung Pfarrfest	29
Erstkommunion 2013	30
Fronleichnam	31
Seniorenwallfahrt	31



Impressum:

Herausgeber: Katholische Kirchengemeinde Witzenhausen
Verantwortlich: Pfr. Hans-Jürgen Wenner, Walburger Str. 40, 37213 Witzenhausen
Telefon: 05542/93690 Mail: HJW.ROSE@web.de
Redaktionsteam: Justyna Beer, Ellen Markus, Sylvia Müller, Sabine Spengler,
Kerstin Kressner, Lothar Schlöisinger, Hans-Jürgen Wenner,
www.katholische-kirche-witzenhausen.de www.katholische-kirche-hebenshausen.de

Öffnungszeiten des Pfarrbüros: Dienstag—Freitag, 08.30—12.30 Uhr
Mail: pfarrbuero@katholische-kirche-witzenhausen.de

**Offenes Schreiben
an
die Mutter Gottes - Maria**

Liebe Maria! 15. August

Es fällt mir schwer auszudrücken, was ich Dir alles sagen möchte, was mein Herz fühlt, wenn von Dir, heilige Maria, die Rede ist.

Ich möchte Dir heute vor allem aus tiefstem Herzen ein lautes Danke sagen. Der Engel hat dir in Deinem Leben mächtig dazwischengefunkt. Gott hat Dich ausgewählt, die Mutter unseres Herrn zu werden. Aber er hat nicht einfach über Dich verfügt. Nur mit Deinem ausdrücklichen Ja-Wort sollte es so geschehen.

Und Du hast Ja und Amen gesagt zu diesem großartigen Plan Gottes. Deine eigenen Lebenspläne hast Du Dir durcheinanderwirbeln lassen und Dich ganz und gar in den Dienst Gottes gestellt. Dass dies nicht immer nur ein Zuckerschlecken war, das wissen wir aus den Evangelien.

Durch die Wahl Gottes bist Du wirklich in andere Umstände gekommen, aber nicht nur im Bauch, sondern auch im Kopf.

Du hast Dich von Deiner Umgebung, von Deiner Verwandtschaft und allen Bedenkenträgern nicht verrückt machen lassen, sondern Du hast Dich von Gott selbst verrücken lassen, dorthin, wo er Dich brauchte.

Wie groß Deine Freude über das große Erbarmen Gottes war, schildert uns das heutige Evangelium. Elisabet jubelt laut, als sie Dich in ihrem Hause begrüßen darf, und Du lässt Dich von ihrem Jubel geradezu anstecken. Dein Jubel-

lied, das „Magnificat“, ist ein ganz leidenschaftlicher, begeisterter und begeisternder Ausruf über die Größe und die Güte Gottes.

Gott ist es, der ganz treu ist und die Seinen nicht im Stich lässt. Er lässt sich nicht blenden von menschlicher Macht, von Reichtum oder Anderem, was uns oft so wichtig erscheint. Die Mächtigen dieser Welt, die auf ihren Thronen sitzen, werden vor Gott nicht bestehen. Er macht einen Umsturz, er stürzt sie um und jagt sie von ihrem Ehrenplatz, weil sie in ihren Herzen so hochmütig sind und selbst Gott spielen wollen. Und was in den Augen der Menschen klein und unbedeutend erscheint, das ist es noch lange nicht vor Gott.

Du, heilige Maria, hast uns in deinem Jubellied auch verkündet, dass es nicht **unsere** Aufgabe ist, diese Machthaber zu stürzen. Es genügt, wenn wir uns von ihnen abwenden. Wir sollen nicht Kain und Abel spielen. Das endet meistens mit viel Blutvergießen. **Gott allein** steht es zu, die Menschen zu richten, zu beurteilen.

Dich, Maria, hat Gott ausgewählt aus Millionen von Frauen. Dich hat er für würdig befunden, seinen Sohn auf diese Welt zu bringen. Deinem lauten Jubellied darüber schließt sich die Kirche gerne an, wenn wir Deine leibliche Aufnahme in den Himmel am 15. August feiern, allgemein auch „Mariä Himmelfahrt“ genannt.

Das Fest besagt, dass Du mit allem, was Deine Person ausmacht, in den Himmel hinein gestorben bist. Da ist nicht nur eine lebendige Seele im Himmel, sondern das bist Du als ganzer Mensch und Mutter unseres Herrn, mit allem, was Dich so besonders macht.

Wenn Du später den Menschen vom Himmel her erschienen bist, dann haben sie Dich immer als ganzen Menschen gesehen, der plötzlich vor ihnen auftaucht. Das hast Du natürlich nicht ohne Grund so gemacht.

Was Gott da an Dir getan hat, das hat herrliche Folgen für uns alle. Verzeih mir, Maria, wenn ich das so locker ausdrücke: Du bist gewissermaßen der Prototyp, das Muster, wie wir das z.B. von den neuen Autos kennen, bevor sie in Serie gehen.

Mit Dir hat Gott den Anfang gemacht, er hat dem Tod nach der Auferstehung Jesu endgültig alle Macht entrissen und ihn von seinem kalten Thron gestoßen.

Das heutige Fest ist darum nicht nur ein Feiertag für Dich, sondern erst recht für uns hier auf Erden: Auch am Ende des irdischen Lebens bist du ein Vorbild für alle, die Gott fürchten und lieben, die ihm vertrauen. Sie alle werden es wie Du erleben dürfen, dass sie leibhaftig vor Gott stehen, gewissermaßen mit Haut und Haaren. Da mag unsere irdische Hülle verfaulen oder verbrennen oder in alle Winde verweht sein – das wird unsere ganze Person im Himmel nicht betreffen. Mit allem, was uns als ganze Menschen ausmacht, werden wir vor Gott hintreten dürfen.

Liebe Maria! Dein Magnificat, dein Jubellied, ist dabei, sich zu erfüllen. Wie weitsichtig Du doch damals schon warst, als Du, wie wir es im heutigen Evangelium hören, ausgerufen hast:

„Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter. Denn der

Mächtige hat Großes an mir getan, und sein Name ist heilig.“

Genau so ist es gekommen: So wie Gott Dich auf seine Art geehrt hat, so ehren wir dich, liebe Gottesmutter, auf unsere Art, indem wir von Generation zu Generation und seit Jahrhunderten mit allergrößter Freude und manchmal auch mit bebendem Herzen in Dein Jubellied einstimmen.

Liebe Maria, lass mich zum Schluss noch um etwas bitten:

Halte meine Augen offen, damit ich sehen und mich prüfen kann, vor welchem Thron ich mich im täglichen Leben verbeuge und wessen Loblieder ich wohl singe. Das wünsche ich mir.

Mit den allerherzlichsten Grüßen –
Dein

Pf. Hans-Jürgen Jans



*Für Kinder von 3-6 Jahren
und Kinder von 6-12 Jahren*

Einladung zur Sonntagskatechese

*am Sonntag während des Gottesdienstes in der
Schulzeit außer bei Familiengottesdiensten*

*Wir wollen kindgerecht vom Evangelium erzählen,
singen, beten, basteln
mit allen Sinnen begreifen*

Sonntagskatechetinnen:

*Beate Lorenz, Margot Erdtmann,
Christine Pflüger, Marjo Lorenz,
Heidi Wallerer-Armbrust,
Brigitte Bartsch*





Sommerfest 2013

Der Sommer ließ lange auf sich warten, aber pünktlich zum Kindergartensommerfest zeigte er sich von seiner schönsten Seite.

Wie jedes Jahr konnten die Kindergartenkinder mit ihren Familien und Erzieherinnen ein wundervolles Fest feiern.

Da gab es eine phänomenale Rollerutsche, die uns vom Erntefestauschuss zur Verfügung gestellt wurde, Kinderschminken, Riesen-seifenblasen, Luftballontiere. Die



Clownfrau Peppina war dabei, und es gab - nicht zu vergessen - ein wunderbares Buffet mit mitgebrachten Speisen, die keine Wünsche offen ließen. Viele Eltern engagierten sich und unterstützten tatkräftig oder in Form von leckeren Speisen.

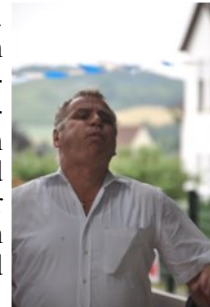
Danke dafür!

Da unser Fest genau zum Auftakt der Kesperkirmes begann, gab es natürlich auch das traditionelle Kirschkerne-Weitspu-cken.

Unser Pfarrer Wenner übernahm das Mikrofon und unter seiner Mo-



deration (Er hatte sichtlich Spaß daran!) wurde meisterlich gespuckt. Die Sieger erhielten als Preis freien Eintritt in den Freizeitpark Rastiland, auch die zweiten und dritten Gewinner gingen mit einem Familienspiel und Eisgutscheinen



nicht leer aus, und alle erhielten die Witzenhäuser Enten, die beim Kesperfest zum Wetschwimmen in die Gelster gesetzt wurden.

Der amtierende Deutsche Meister nutzte die Gelegenheit, im Kindergarten sein Spuck-Training zu perfektionieren, so dass er am darauffolgenden Tag den Titel holte.

Unsere Schulkindereltern verabschiedeten sich vom Kindergarten und übergaben uns mit liebevollen Worten einen wunderbaren Blumenkübel, mit bunten Blumen bepflanzt und mit einem Messing-schild zur Erinnerung an die Schulkinder 2013. Wir Erzieherinnen waren sehr gerührt, spricht doch die Anerkennung für unsere Arbeit aus diesem schönen Geschenk. Wir haben nun eine bleibende Erinnerung an unsere „Großen 2013“. Danke, liebe Schulkindereltern!

Unser Sommerfest war wunderschön, die Kinder hatten Spaß, Familien nutzten die Gelegenheit zum gemütlichen Plausch und alle sind zufrieden.

Bärbel Wille



Sommerfest in der Schulkinder-

betreuung

Zum Abschluss des Schuljahres veranstalteten wir wieder ein Hortfest.

Mit Spiel, Spaß und guter Laune waren alle Hortkinder mit ihren Eltern zu ein paar schönen gemein-



samen Stunden eingeladen. So freuten wir uns über die musikalische Einstimmung durch die Erlöserkids mit Justyna, die zum Mitsingen einluden und uns in gute Feierstimmung versetzten. Danach bedankten sich die Eltern besonders bei Svea Iwersen für ihre gute Arbeit mit den Kindern, da sie im Sommer aus dem Hortteam aus-



scheidet.

Dann folgte als ein Höhepunkt des Festes die Jonglage mit Pois.



Darauf hatten sich einige Hortkinder besonders während eines Projektes vorbereitet.

Anschließend konnten sich alle von vielen Köstlichkeiten am Buffet verführen lassen, dank der Kuchen Spenden der Eltern.

Zum Abschluss wurden die Kinder beim Wettstreit ganz aktiv und





Der Ernst des Lebens

„Wenn du in die Schule kommst, dann beginnt der Ernst des Lebens“, sagen die Erwachsenen oft zu den Kindern kurz vor der Einschulung. Anette wurde gewarnt, so dass ihr Herz davon ganz schwer wurde und der Ernst des Lebens wie ein Felsbrocken auf ihr lag.

In der Geschichte hörten die Kinder, dass der Ernst des Lebens gar nicht so schwer wiegt und dass einem das Herz ganz leicht werden kann, wenn man spürt, dass jemand da ist, der mit uns geht, der an unserer Seite ist, der uns hilft und uns mag.

Wir können uns Gottes Liebe und seines Zuspruchs sicher sein, und deshalb können wir mit leichtem Herzen dem Ernst des Lebens, der Schule oder anderen entscheidenden Situationen entgegen gehen.

27 zukünftige Schulanfänger verabschiedeten sich in einem wunderba-



ren Gottesdienst, um den großarti-

gen Schritt vom Kindergartenkind zum Schulkind zu machen.



Alle Herzen wurden

leicht, als ein Meer von roten gasgefüllten Herzluftballons in die Kirche kam und alle konnten verstehen, was sie gerade im Gottesdienst hörten.

Nach einem letzten Spieltag im Kindergarten rutschten die Kinder aus dem Kindergarten hinaus in den Neuanfang. Macht's gut, Ihr Lieben, die Schule bringt spannende und wunderbare Erlebnisse für euch. Wir werden euch vermissen!

Bärbel Wille





Gut, dass wir sie haben!



Seit 25 Jahren, einem ¼ Jahrhundert, arbeitet unsere Kollegin Beate Lorenz nun für unseren oekumenischen Kindergarten und die Gemeinde.

Angefangen

hat sie als Erzieherin im Gruppendienst, damals noch unter der Leitung der Kitaleiterin Frau Rita Störmer, und begleitete viele Kindergenerationen durch die Kindergartenzeit.

Heute arbeitet sie als Erzieherin im Nachmittagsdienst und ist mit ihrer liebevollen Art, besonders den jungen Kindern im Kindergarten, eine verlässliche Bezugsperson.

Immer ist Beate da, wenn es zum Mittagsschlaf geht, immer liest sie die Geschichte zum Einschlafen. Immer ist Beate bei der Teerunde dabei und immer ist sie bis zum Kindertagesabschluss da! Das gibt Vertrauen – und die Kinder vertrauen ihr.

Und immer ist sie uns eine verlässliche, kollegiale Kollegin, und wir hoffen, dass sie uns noch lange erhalten bleibt.

Danke, Beate! Gut, dass wir dich haben!

B. Wille

TIM & LAURA www.WAGHUSTINGER.de



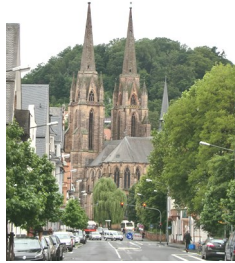


Witzenhäuser Minis 2013

Über die Hälfte des Jahres ist nun schon um und der Sommer liegt in seinen letzten Zügen, dennoch haben die „Witzenhäuser Minis“ schon viel erlebt im Jahr 2013. Neben den Altpapieraktionen in Ziegenhagen und der Unterstützung der KAB-Altpapieraktionen in Witzenhausen bleibt unser Neuss-Fahrer-Elternabend im April zu erwähnen. St. Witta platzte fast aus allen Nähten. Alle warteten gespannt auf die Dinge, die da kommen sollten. Eingestimmt wurde die Menge mit einem kurzen fotografischen und filmischen Rückblick auf das Sommerfest 2012. Im Anschluss wurde die eine oder andere Träne vor Lachen bei der Neuss-Foto-Show und dem Neuss-Film verdrückt. Der Maifrühschoppen musste in diesem Jahr, erstmalig in der 24jährigen Geschichte aufgrund des miserablen Wetters in den Kirchennebenraum verlegt werden. Trotzdem kamen die Leute, denn wir eröffneten an diesem Tag auch unsere Papstausstellung, die anschließend noch für ein paar Wochen in der Kirche zu sehen war. Beim Pfarrfest Anfang Juni konnten wir mit der „Minis-Cocktailbar“ an den Erfolg des „Witzenhäuser Beachclubs“ aus dem Vorjahr anknüpfen. Ein Highlight in der ersten Jahreshälfte war aber unser Tagesausflug nach Marburg. Nachdem wir von unserem

ehemaligen Diakon Martin Stanke eine Einladung bekommen hatten, folgten wir dieser natürlich gern und besuchten ihn an seiner neuen Wirkungsstätte. Nach einer kleinen Stärkung und einem Rundgang durch die Räumlichkeiten der KHG, führte uns Martin zielstrebig über die Kirchen „Peter und Paul“ (schöne

Grüsse von Pfarrer Nentwich) und „Elisabeth“ hinauf durch verwinkelte Altstadtgässchen zum Schloss, von



wo aus wir einen herrlichen Blick über Marburg genießen konnten. Nach einem üppigen Pizzamahl spielten wir bis zur Abfahrt noch gemeinsam „Wikinger-Schach“

(Die Spielregeln an dieser Stelle zu erklären, würde die Kosten für den Druck des Pfarrbriefes massiv steigern). Eins bleibt: die Erinnerung an



einen sehr schönen Tag und die Gewissheit, dass Martin in diesem Jahr noch zu einem Gegenbesuch nach Witzenhausen kommt.

die Witzenhäuser Minis



72-Stunden-Aktion

Am Donnerstag, den 13.06. um 17:07 Uhr ging es für uns Pfadfinder aus Witzenhausen los.

Unsere Patin, Bürgermeisterin Angela Fischer, übergab uns das Projekt für die nächsten 72 Stunden: die Pfadfinder sollten als Sozialaktion die Fußgängerunterführung an der Werrabrücke neu gestalten.

Direkt nach der Übergabe der Aufgabe



haben wir uns die Unterführung angesehen und erste Ideen gesammelt. Für die Jüngeren hieß es dann noch einmal Kraft schöpfen und die Herausforderung verarbeiten, die Leiter haben bis in den späten Abend weiter geplant.

Am nächsten Morgen kamen alle um 8:00 Uhr früh zur Baustelle und fingen an, alles weiß zu grundieren. Die Mauern wurden mit dem Hochdruckreiniger abgestrahlt und die Fahrräder entrostet.

Das Kreativ-Team saß inzwischen zusammen, erdachte und verwarf Motive für die neu zu gestaltenden Wände. In den nächsten zweieinhalb Tagen wurden dann die besten Ideen auf den Wänden verwirklicht. 72 Stunden Aktion hieß dann also auch für einige: bis spät in die Nacht hinein arbeiten.

Nun sehen Passanten also beim Durchgehen den Zwei-Burgenblick mit Kohte, einen Kirschbaum und eine stilisierte

Silhouette von Witzenhausen.

Die Bilder im Durchgang in Richtung des alten Klosters wurden überarbeitet und um die Ränder eines Kirschenpaares ergänzt. Die Fahrräder leuchten in Blau



und Rot auf und Blumenkästen schmücken die Unterführung.

Den offiziellen Abschluss mit vielen Pfadfindern, Helfern und Eltern feierten wir mit Pfarrer Wenner bei einem schönen Abschlussgottesdienst im Unipark. Ganz herzlich bedanken möchten wir uns noch einmal für die gute Unterstützung in Form von Materialien, Geld und auch Kuchen.

Christina Gädtke & Markus Kutschker



Ein Himmelfahrtskommando ?



Bei

wunderschönem Wetter fand auch in diesem Jahr wieder der Himmelfahrts-gottesdienst auf dem Burgberg statt.

Wie jedes Jahr hatten beide Kirchengemeinden zu einem ökumenischen Gottesdienst eingeladen. Pfarrer Hahn begrüßte ca. 400 Gläubige, die gerne dieser Einladung gefolgt waren.

Nach Gesang und Lesungen aus der Apostelgeschichte begann Pfarrer Wenner seine Predigt mit der Fragestellung, was man heute von ihm erwarte – ein Himmelfahrtskommando?

Er berichtete, dass früher große Entscheidungen auf einem Berg verkündet wurden. Jesus schickte seine Jünger mit dem klaren Auftrag: „Geht zu allen Völkern“ und dem Versprechen „Ich bin bei Euch alle Tage bis an das Ende der Welt“ hinaus. Jesus beauftragte, indem er eine klare Position bezog.

Ohne den Einsatz der Apostel hätten wir

bis heute keinen Auftrag erhalten.

Pfarrer Wenner betonte, dass christliche Familien geschützt werden müssen und dass es wichtig sei, klar Position zu beziehen und sich zur Kirche zu bekennen, nur so könne eine Gesellschaft bestehen. Er mahnte, dass Werbung in der heutigen Zeit überreden möchte statt zu überzeugen und dass wirtschaftliches Denken: gewinnbringend zu jedem Preis, - nicht der Weg der Kirche sein könne.

Himmelfahrt sei ein Neubeginn – es bestehe die Chance, einen Auftrag ernst zu nehmen, weil der Mensch zu allem fähig sei – ja sogar zur Ewigkeit.

Christi Himmelfahrt sei das Fest der Würde des Menschen und jeder Einzelne so groß, weil Gott es so gemacht hat.

Hier schlug Pfarrer Wenner den Bogen zur Politik: Auch im Grundgesetz sei verankert, dass die Würde des Menschen unantastbar ist. Wenn Kirche und Politik gemeinsam an einem Strang ziehen und diese Zielsetzung klar verfolgt werde, dann könne man auf den Himmel bauen, - und nur dann. Und nun kommt die Antwort auf die oben gestellte Frage: „Wenn wir auf den Himmel bauen, dann ist dieser Auftrag eben kein Himmelfahrtskommando mehr!“

Auch die Kinder haben durch die Vorführung eines kurzen Theaterstückes, in dem ein Reporter einen Bericht über Himmelfahrt schreiben sollte, gelernt, dass der Himmel überall ist. Die Kinder zogen mit dem Lied „Immer und überall, immer ist er da“ zum Altar.

Dort zeigten sie begeistert die gebastelten Lesezeichen mit dem Psalm 139,5 „Von allen Seiten umgibst Du mich und hältst Deine Hand über mir“.

Zum Abschluss wurde der Segen gespendet und alle Gläubigen wurden mit den Gedanken eines Himmelfahrtskommandos in den Tag entlassen.

Wie jedes Jahr sorgte der Luftsportverein Witzenhausen e.V. für ein anschließendes Mittagessen, es wurden Erbsensuppe, Bock- und Bratwürste serviert. Die Kaffeefreunde lud ein umfangreiches Kuchenbuffet zum Verweilen ein. Wieder einmal ein gelungenes Fest des Glaubens! Allen Helfern und Beteiligten sei auf diese Weise recht herzlich gedankt.

Kerstin Kreßner

Ende der Welt ich bin bei
Euch alle Tage
bis zum Ende
der Welt



Projektchor auf Reisen



„Wohlauf in Gottes schöne Welt!“ hieß es vom 10. – 12. Mai für den Projektchor.

Auf ging es am Freitagmorgen in Richtung Osten. Nach gut zweistündiger Fahrt feierten wir erst einmal den Geburtstag eines Chormitglieds und bekamen, auf dem sehr zugigen Rastplatz, ein Superfrühstück, so dass wir gut gestärkt weiter nach Radeberg fahren konnten.

Die Fahrt gestaltete sich noch sehr abenteuerlich, da sich unser netter Busfahrer nur auf sein Navigationssystem verließ. Aber die Straße unseres Hotels gab es in dem Landkreis zweimal. Und so kam es, dass wir eine knappe Stunde die gesamte Gegend abfuhren und durch Dörfer kamen, in die sich noch nie ein Reisebus verirrt hatte. Dies konnten wir an den erstaunten Gesichtern, aufgerissenen Mündern und winkenden Händen der Bewohner erkennen. Aber dann hatten wir es doch geschafft und unser Sport-Hotel in Radeberg erreicht.

Zeit hatten wir nun kaum noch, denn Bierkutscher Ernst erwartete uns

(leider im strömenden Regen) zu einem historischen Stadtrundgang in der Ortsmitte.

Wir erfuhren sehr viel Interessantes über Radeberg und auch der Regen konnte uns kaum etwas anhaben.

Der Stadtrundgang endete, wie könnte es auch anders sein, bei der Brauerei. Dort war eine Besichtigung vor-



gesehen. Da noch etwas Zeit war, stärkten wir uns mit den Resten unseres Frühstücks.

Die Brauereibesichtigung war hochinteressant. Wir erfuhren sehr viel über das Bierbrauen und natürlich durften wir zum Schluss dieses Bier auch reichlich verkosten.

Zurück im Hotel, gab es ein gemeinsames warmes Abendessen und wir machten uns noch einen gemütlichen langen Abend.

Nach einem tollen und reichhaltigen Frühstücksbuffet ging es wieder in den Bus und wir fuhren nach Dresden, das unser Busfahrer auch ohne „Navi“ fand.

In Dresden stieg eine Stadtführerin zu uns in den Bus und wir machten eine einstündige Stadtrundfahrt. Unsere Stadtführerin verstand es, so lustig und lebendig von Dresden zu erzählen, dass man sich in diese Stadt verlieben musste. Sie quälte uns nicht mit Jahreszahlen, sondern erzählte uns mehr von den Menschen und ihrer Lebensweise. Nach der Rundfahrt ging es dann in die Mitte Dresdens und wir machten mit unserer Führerin noch einen anschaulichen Stadtrundgang. Wer Dresden früher nicht konnte, konnte sich nicht vorstellen, dass alles Historische in Schutt und Asche gelegen hat.

Nach dem Kulturellen hatte dann jede/r bis zum späten Nachmittag genügend Zeit die Stadt auf eigene Faust zu erkunden.

Am Abend trafen wir uns dann wieder im Hotel zu einem tollen sächsischen Buffet, das eigens für uns vorbereitet war.

Mit vollem Bauch machten wir dann noch eine Chorprobe, da wir die Lie-



der zu unserem Welt-Gottesdienst noch einmal durchsingen wollten.

Und bei einigen Bierchen (natürlich Radeberger) ließen wir den Tag dann geruhsam ausklingen.

Am nächsten Morgen ging es nach dem tollen Frühstück wieder Richtung Heimat.

Es gab noch ein gemeinsames Mittagessen im Rosarium Sangerhausen. Bei der anschließenden Führung erfuhren wir sehr viel über die edle Blume, aber durch die lange kalte Jahreszeit blühte nur eine einzige gelbe Wildrose. Das heißt: Wir müssen noch einmal wiederkommen, wenn die meisten Rosen blühen.

Erfüllt mit vielen neuen Eindrücken von einem tollen Wochenende der Gemeinsamkeit, kamen wir am frühen Abend in Witzhausen an. Ich hatte den Eindruck, dieses Wochenende hat allen Spaß gemacht.

Nach 11 Jahren Projektchor war dies die erste gemeinsame Fahrt und ich denke, wir sollten nicht noch einmal 11 Jahre warten, um wieder gemeinsam zu verreisen.

Marina Bode

Der Chor bei seiner zweitliebsten Beschäftigung.





**Grenzgottesdienst
an der
Magdalenen-Kapelle
(oberhalb von Kirchgangern)
am Vorabend
des
17. Juni**

Wie in jedem Jahr gedachte die KAB Witzenhausen zusammen mit der KAB Küllstedt des Volksaufstandes am 17. Juni 1953.

In seiner Predigt betonte Präses Pfarrer Wenner, dass die Menschen für die Freiheit ihr Leben eingesetzt hatten. Unablässig dieses Ziel vor Augen - wurden ihr Bestreben und ihre Ausdauer 1989 belohnt: Der Fall der Mauer.

In Anlehnung an ein Zitat des verstorbenen Papstes Johannes Paul II sagte er, dass Freiheit ohne Solidarität und Opferbereitschaft nicht möglich sei, wie man auch derzeit weltweit beobachten und erkennen könne. Ältere Teilnehmer des Gottesdienstes, die sich an die Ereignisse des 17. Juni noch deutlich erinnern konnten, waren der Meinung, dass der Ort des Gedenkens eine besonders gute Wahl war. Die Kapelle, die am Ende eines über 2 km langen Kreuzweges hoch oben auf einem bewaldeten Berg steht, war in der DDR-Zeit von der Außenwelt völlig abgeschnitten und dem Verfall und der bewussten Zerstörung preisgegeben. Umso größer war die Freude nach der Wende, als man Kapelle und Kreuzweg wieder aufbauen

konnte - ein Ausdruck großer Frömmigkeit der Menschen in dieser Region und ein Zeichen der wiedergewonnenen Freiheit.

Anfang der 1990er Jahre wurde die Kapelle unter großer Anteilnahme der Bevölkerung feierlich eingeweiht. Der damalige Präses der KAB Witzenhausen, Pfarrer Montag, nahm auch an dieser Feier teil.

Der KAB-Vorsitzende Marcus Müller konnte anlässlich dieses Grenzgottesdienstes eine stattliche Anzahl von jüngeren und älteren Menschen begrüßen. Er dankte allen, die zum Gelingen der schönen Gedenkfeier beigetragen hatten: Präses Pfarrer Wenner, den Frauen von Kirchgangern für den Blumenschmuck in der Kapelle, den Witzenhäuser KAB-Mitgliedern, die für das leibliche Wohl der Anwesenden gesorgt hatten und vielen anderen Helfern.

Heinrich Freienstein





Erster Mai 2013

Die KAB Witzenhausen trifft sich in Hebenshausen

Es war eine gute Idee, Mitglieder und Freunde der KAB nach Hebenshausen einzuladen: Erstens ist Präses Pfarrer Wenner auch Pfarrer von Hebenshausen und zweitens kennen und verstehen sich Witzenhäuser und Hebenshäuser prächtig. Viele sind miteinander befreundet. In seiner Predigt vor den zahlreich erschienenen Frauen und Männern würdigte Pfarrer Wenner die Persönlichkeit des heiligen Josephs, der auch Namenspatron der Kirche in Hebenshausen ist. Er sei nicht nur ein Vorbild, sondern auch ein Fürsprecher bei Jesus, dem Sohne Gottes. - Nach dem Gottesdienst war zunächst eine Wanderung rund um Hebenshausen angesagt.

Bei angenehmen Witterungsverhältnissen ließen sich auch steilere Wege



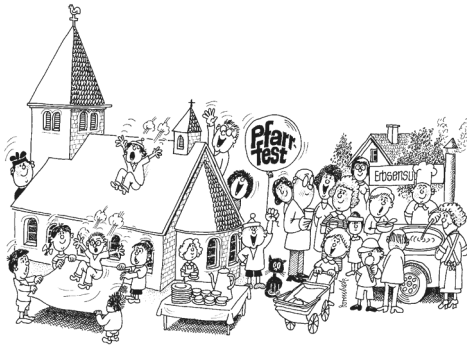
ohne große Mühe bewältigen. Ein besonderer Blickfang unterwegs war das weithin sichtbare Heimkehrer-Denkmal oberhalb Friedlands. Konrad Adenauer, unser erster Bundes-

kanzler, legte 1966 - bereits im Ruhestand befindlich - den Grundstein für dieses Mahn- und Denkmal. Die Älteren unter uns erinnern sich noch, wie Adenauer 1955 in Moskau war und in zähen Verhandlungen erreichte, dass 10.000 deutsche Kriegsgefangene in ihre Heimat nach Deutschland entlassen wurden. - Beeindruckend war auch ein kurzer Besuch der Wanderer auf dem gut gepflegten und wohlerhaltenen jüdischen Friedhof. Er erinnert daran - ebenso wie die noch gut erhaltenen Reste der ehemaligen Synagoge im Ort selbst -, dass hier einmal eine blühende jüdische Gemeinde existiert hat. - Schließlich kamen wir am frühen Nachmittag im Pfarrhof an - leicht erschöpft und mit großem Appetit. Entspannt und uns angenehm unterhaltend verzehrten wir gegrillte Würstchen, die mit kühlen Getränken gereicht wurden. Am späten Nachmittag konnte Marcus Müller, der KAB-Vorsitzende, zufriedene Frauen und Männer, die zum Teil ihre Kinder und Enkel mitgebracht hatten, verabschieden, nicht ohne den vielen Helferinnen und Helfern zu danken, die zum Gelingen dieses schönen Tages beigetragen hatten.

Heinrich Freienstein



So bunt ist katholisch



Unter diesem Thema feierte die Pfarrgemeinde „Zum Göttlichen Erlöser“ am Sonntag, dem 09. Juni, das diesjährige Pfarrfest.

Das Fest begann um 14:00 Uhr mit einer Hl. Messe, die der Pfarrgemeinderat gemeinsam mit Pfarrer Wenner und Justyna Beer vorbereitet hatte.

Dafür nochmal
ein herzliches Dankeschön.

Im Rahmen der Vorbereitung erörterten wir mehrere Themen und Lesungen. Letztlich hielten wir den 1. Brief des Apostels Paulus an die Korinther für geeignet. Die Lesung verdeutlichte, dass nur ein Miteinander der Weg in die Zukunft sein kann. Jeder hat seine Stärken und Schwächen. Wenn viele Gemeindemitglieder sich einbringen, entsteht eine lebendige Kirche.

„Denn wie der Leib eine Einheit ist, doch viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obgleich es viele sind, einen einzigen Leib bilden: So ist es auch mit Christus.“

Diese Aussage, auf die Gemeinde

übertragen, machte deutlich, dass viele einzelne Funktionen und Tätigkeiten miteinander verschmelzen müssen.

Einer alleine kann nur wenig bewegen, gemeinsam wird in einer positiv denkenden und verschmolzenen Gemeinschaft jedoch eine Menge umgesetzt. Der Vergleich mit einem Boot, in dem alle gemeinsam rudern, damit es nicht untergeht, unterstrich die eigentliche Botschaft. Auch beim Verlesen der Fürbitten von bunt zusammengewürfelten Gemeindemitgliedern wurde klar „wie bunt katholisch“ sein kann.

Kinder, Senioren, Pfadfinder, Messdiener, Bastelgruppen, Chöre, Gebetskreise, kirchliche Helferinnen und Helfer, Geistliche und alle Talente, die noch irgendwo schlummern, bilden eine Gemeinde.



Der Pfarrgemeinderat sprach den Wunsch aus und forderte die Gemeindeglieder auf, Anregungen, Wünsche und Kritik auf Kärtchen an eine vorbereitete Tafel zu pinnen, an der auch Mitglieder des Pfarrgemeinderates zu Gesprächen bereit standen.

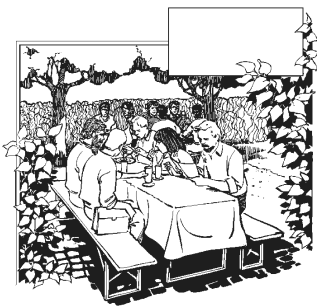
Bei leckeren Würstchen, erfrischenden Getränken, Cocktails sowie Kaffee und Kuchen feierte die Gemeinde im Anschluss der Messe bis in die Abendstunden.

Gedanken wurden ausgetauscht, zukunftsorientierte Diskussionen geführt sowie heitere Geschichten erzählt. Auch dieses Fest konnte nur durch Einsatz, Schaffenskraft und Motivation verschiedenster Helfer gelingen und ist somit ein Beispiel für lebendige Gemeinde.

Der Pfarrgemeinderat bedankt sich bei allen Helfern, Kuchenbäckern und denen, die sonst immer vergessen werden, für die tolle Unterstützung.

Als Erinnerung an den besonderen Tag und die mit ihm verbundene Botschaft verteilten die Messdiener ein Bild des Hl. Bonifatius.

Lothar Schlösinger und Kerstin Krefner



EIN

LEBEN

OHNE

FESTE

IST

WIE

EINE

WEITE

REISE

OHNE

GASTHAUS

Demokrit

Der Senioren-Club berichtet von April bis Juni 2013



Am 02. April gingen wir, wie jeden zweiten Dienstag eines Monats, in das Seniorenkino. Gezeigt wurde der Film „Renoir“. Inhalt des Filmes war das Leben des französischen Malers.

Am 09. April trafen wir uns mit dem Oekum. Kindergarten. Leider nahmen nur 3 Senioren am Generationentreffen teil. Das ist schade, denn die Erzieherinnen und Kinder hatten sich große Mühe gegeben. Sie hatten Waffeln gebacken, Kaffee gekocht und uns einen netten Nachmittag bereitet.

Am 16. April besuchten wir die Kirche in Hebenshausen. Frau Neumann erklärte uns bei der Besichtigung der Kirche die Bedeutung der Fenster.

Am 23. April standen Gedächtnistraining und Sitzgymnastik auf dem Programm. Ellen Sawatzki forderte uns körperlich und auch geistig!

Am 30. April war Walpurgisnacht! Wir „tanzten“ in den Mai. Zwar nicht nachts, wie in der Jugend, aber, mit Musik und viel Gesang.

Am 07. Mai waren wir wieder im Seniorenkino. Es lief der Film „Nachtzug nach Lissabon“.

Am 14. Mai haben wir einen Aus-

flug gemacht. Es ging nach Wahlhausen. Die kleine Kirche ist ein Kleinod und unbedingt sehenswert. Wir bekamen eine interessante Führung. Danach beschlossen wir, den Tag mit dem Besuch eines Cafes in Lindewerra zu beenden.

Am 21. Mai bekamen wir Besuch von einem Ernährungsberater. Er klärte uns auf, wie wir uns gesund ernähren können: wenig Zucker und Fett, dafür aber viel Obst und Salat genießen! (Eigentlich war das nichts Neues, und der Kuchen schmeckte uns allen trotzdem!)

Am 04. Juni wurde uns im Seniorenkino der Film „Ludwig II“ gezeigt.

Am 12. Juni sind wir zum Hülfsenberg gepilgert. Nach der Andacht beendeten wir den Tag bei Kaffee und Kuchen in Schwebda.

Am 18. Juni feierten wir unser Sommerfest mit Grillen bei 30°C Hitze. Herr Nowotny hat ordentlich geschwitzt! Margots Würstchen und Salate haben uns gut geschmeckt!

Am 25. Juni feierten wir gemeinsam unsere vierteljährliche Geburtstagsfeier.



Auch „alte Tanten“ lachen

*gerne,
umso schöner, wenn sie dies
in Gemeinschaft tun können.*

*Unser Programm ist
vielseitig,
geistig und körperlich
anregend.*

Wir freuen uns,
wenn wir Ihr Interesse
wecken konnten.
Möchten Sie in unserer
Runde mitmachen,
melden Sie sich einfach bei
Frau Beer, Frau Sawatzki
oder im Pfarrbüro.

Ellen Sawatzki und Ulla Noack





Familienwochenende in U- der

Ein Wochenende
für Kommunionkinder,
Eltern und Geschwister
aus
Hebshausen und Witzenhausen
vom 15. bis 17. März 2013

Eltern und Kinder trafen sich am Freitag ab 17.30 Uhr in der Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld in Uder, um ein gemeinsames Wochenende zu erleben. Zu erkennen: Erwartungen bei denen, die noch nie so ein Wochenende erlebt hatten, und Gelassenheit bei denen, die wussten was sie erwartet.

Es gab erst mal ein gutes Abendessen. Danach fand eine gemeinsame Begrüßungs- und Informationsrunde statt. Ein bunter Familienabend mit Spiel beendete den Freitag.

Um die Geschwisterkinder kümmerten sich liebevoll Helga und Anne Käse.

Die Eltern machten sich zunächst mit Justyna Beer auf den Weg. Anhand von interessanten Bildern und kleinen Gegenständen aus einer „Schatztruhe“ erzählte jeder etwas von sich. Einstellungen zum Glauben und zur Kirche wurden erörtert.

Zusammen mit Pfarrer Wenner beschäftigten sich die Eltern dann mit dem Thema Buße und Beichte.

Die Kinder, die in diesem Jahr zur Erstkommunion gehen wollten, konnten den Kreuzweg in Uder kennenlernen.

Hauptsächlich beschäftigten sich die Kommunionkinder allerdings mit dem

Thema ihrer Erstkommunion „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben“.

So verging der Samstag und endete mit einem gemeinsamen Gottesdienst. Justyna Beer sorgte für die musikalische Begleitung des Gottesdienstes.

Am Sonntag gestalteten die Kinder mit den Eltern gemeinsam die Kommunionkerzen.

Insgesamt hat allen das Wochenende gut gefallen, das ergab jedenfalls die Rückmelderunde am Sonntag.

Etwas müde fuhren dann alle nach Hause.

Es war ein interessantes Wochenende, bei dem sich die Eltern kennenlernten und viel Neues zum Nachdenken erfuhren.

Kludia Teichgräber





Unser **Jugendchor**, der jeden zweiten Dienstag probt, braucht Verstärkung!

Wir proben von 17.00 Uhr – 18.30 Uhr und singen meistens in den Familiengottesdiensten, aber auch in anderen Gottesdiensten (z.B. Erstkommunionfeier, Krippenspiel).

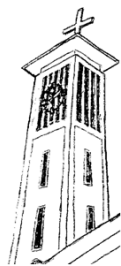
In den eineinhalb Stunden singen wir aber nicht nur, sondern machen eine Gummibärchenpause oder gehen ab und zu Eis essen.

Wir würden uns sehr freuen, wenn ihr kommen würdet!

Liebe Grüße von

Katharina, Konstantin, Patrizia, Sara, Lilli und Moritz

P.S. Die erste Probe nach den Ferien ist am 27. August



Erlöser- **KIDS**

Der **Kinderchor Erlöserkids** (für Kinder ab 6 Jahren) trifft sich jeden Donnerstag von 16.00 Uhr – 17.00 Uhr. Wir singen, musizieren auf Instrumenten und gestalten Gottesdienste und Konzerte mit. Krippenspiel im Stall und Erstkommunionfeier gehören jedes Jahr zu besonderen Erlebnissen, die lange in Erinnerung bleiben. Natürlich gehört auch Spass und Freude dazu - die Gummibärchenrunde darf in keiner Probe fehlen! Hast du Lust mitzusingen, dann komm einfach vorbei!!!!

Nach den Sommerferien geht es wieder los!

Ich freue mich auf Euch!

Justyna Beer

☎ 72573

✉ justyna-beer@web.de



Der Pastoralverbund St. Michael-Werra Meißner lädt ein zu
THEMEN- UND GESPRÄCHSABENDEN:



Mittwoch, 30.10.2013
in Witzenhausen (Haus St. Hildegard)
BEGLEITUNG ANGESICHTS DES TODES

Referentin: Manuela Brandt-Durlach
Hospizleitung Hann. Münden



Dienstag, 05.11.2013
in Hessisch Lichtenau (Edith-Stein-Haus)
WAS ERWARTET UNS „DANACH“?
HIMMEL, HÖLLE, FEGFEUER?

Referent: Dr. Klaus Dorn
Marburg



Donnerstag, 14.11.2013
in Großalmerode (Gemeindehaus)
„WIR STERBEN INS LEBEN HINEIN“

Referent: Dr. Reinhard Körner
Birkenwerder (von CD)

Die Veranstaltungen beginnen jeweils um 19.30 Uhr



Sehnsucht nach „mehr“?

Vielleicht geht es Ihnen manchmal so wie mir: Es wird Abend. Die „Tagesaufgaben“ sind geschafft - mehr oder weniger gut. Ich sollte zufrieden sein und die freie Zeit entspannt und in Ruhe gestalten. Aber Unruhe und Hektik, der fragende Blick auf das Morgen lassen mich nicht los. Schon wieder planen und vorausschauen statt zu leben? Das genügt nicht. Ich sehne mich nach mehr – und durfte schon oft erfahren, wie ich dieses „Mehr“ finden kann.
Nicht täglich, aber doch von Zeit zu Zeit.

Seit einigen Jahren feiern Menschen aus unserer Gemeinde mit Herrn Pfarrer Wenner einmal im Monat (Sonntag oder Dienstag) eine besondere Heilige Messe:

einen „**Oasengottesdienst**“.

Die volle Bedeutung dieses Namens erschließt sich in dem Satz:

Bei dir finde ich Ruhe.

Die Oasenmesse lässt uns vieles, was wir aus den Wochentags- oder Sonntagsgottesdiensten kennen, ganz neu – und tiefer erfahren. Da ist zum Beispiel das Gefühl großer Nähe zu den Mitfeiernden (alle sitzen um den Altar), aber vor allem zum gottesdienstlichen Geschehen, ja zu Gott selbst. Diese Nähe ist auch deutlich spürbar durch die Möglichkeit, über die Lesungen zu sprechen, Fragen zu stellen, Erfahrungen einzubringen – oft auch ganz persönliche! Das schafft Gemeinschaft, zumal wir nie unter Zeitdruck stehen. Jede Handlung in diesem Gottesdienst erhält so viel Raum wie zur „Vollendung“ nötig ist. Besonders intensiv erleben wir die Eucharistiefeier – **dem Herrn ganz nahe!** Um seinen Tisch wirklich versammelt! Für mich ist auch sehr wichtig, dass wir Jesus Christus unter beiden Zeichen – **Brot und Wein** – empfangen dürfen. **Mehr** ist nicht möglich. Wir, die wir regelmäßig den **Oasengottesdienst** mitfeiern, **finden Ruhe**, finden zu uns selbst – und zum anderen. Wir gewinnen viel Freude, die wir dann auch mit nach Hause nehmen als gutes Polster gegen die Stöße des Alltags. Viel Freude bereitet auch das gemeinsame Singen (meistens moderner Lieder) unter der Leitung von Justyna Beer. Wir würden gerne unsere Freude mit Ihnen teilen und Sie im nächsten Oasengottesdienst mit uns gemeinsam um den Altar versammelt sehen.

Haben Sie **Sehnsucht nach „mehr“?**

Ruth Brüch

Oasengottesdienste:

20. August 2013

17. September 2013

15. Oktober 2013

26. November 2013

FIRMUNG in unseren Gemeinden !!



*Im Frühsommer 2014 ist die Feier der Firmung
in unseren Gemeinden geplant
(für Mädchen und Jungen ab 14 Jahre).*

*Die Jugendlichen wurden in der letzten Ferienwoche
angeschrieben und zum Vorbereitungskurs eingeladen.
Sollte jemand die Einladung nicht erhalten haben, mel-
den Sie sich bitte im Pfarrbüro Witzenhausen.*

Kath. Pfarramt
Walburger Str. 40
37213 Witzenhausen
Tel.: 05542/93690

Der Anmeldeschluss ist am 10. September 2013.

Aufruf zur Kirchgeldzahlung 2013

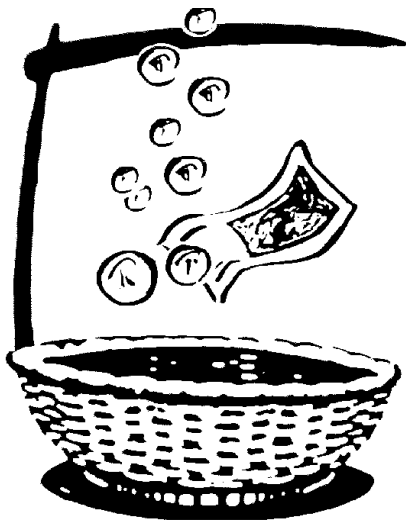
Das Kirchgeld - auch Ortskirchensteuer genannt - stellt seit Jahrzehnten eine Möglichkeit dar, sich mit einem gestaffelten Entgelt direkt an der Finanzierung der Aktivitäten der jeweiligen Pfarrgemeinde zu beteiligen.

So haben wir aus den Erträgen dieser Mittel und auch den damit verbundenen Spenden Projekte im Kinder- und Jugendbereich, in der Kirchenmusik, im internationalen Bereich sowie spezielle Aufgaben im Seniorenbereich unterstützt.

Auch in diesem Jahr bitten wir Sie um die Zahlung eines Beitrags zur Unterstützung Ihrer und unserer Kirchengemeinde, die damit ganz konkrete Anliegen in der Seelsorge und im Besuchsdienst sowie in den Aufgabenbereichen der Ehrenamtlichen finanzieren möchte.

Vergelt's Gott und herzlichen Dank für Ihre großzügige Unterstützung sagt Ihr

Pfr. Hans-Jürgen Jank



Jahreseinkommen bis	Kirchgeld-Vorschlag
5.000,- €	4,00 €
7.500,- €	8,00 €
10.000,- €	12,00 €
12.500,- €	16,00 €
15.000,- €	20,00 €
17.500,- €	30,00 €
über 17.500,- €	40,00 €

Kirchgeldkonto der Kath. Kirchengemeinde Witzenhausen
Sparkasse Werra-Meißner

Konto-Nr. 500 104 20 BLZ 522 500 30

Kath. Kirchengemeinde Hebenshausen
Konto-Nr. 500 129 47 BLZ 52250030

Kinderseite

„Das kleine Echo“

Eines Tages, in seiner guten Schöpferlaune, rief Gott wieder einmal einen Namen – und da war das Echo geboren. Gott machte es Freude, mit dem kleinen Echo zu spielen; und das kleine Echo freute sich, dass es so gut nachsprechen konnte, was Gott ihm zurief.

Wenn Gott sagte: „*Ich hab dich lieb*“, dann rief das kleine Echo zurück: „...*hab dich lieb!*“ Bald konnte das kleine Echo sogar ein bisschen mehr. Hörte es Gott sagen: „*Du bist mein!*“, dann rief es zurück: „*Ich bin dein!*“

Als das kleine Echo größer geworden war, wurde es kecker – und manchmal sogar ein bisschen frech. Es verdrehte zum Beispiel die gehörten Worte. Als Gott einmal rief: „*Nun bist du bald groß*“, echote es „...*ich bin dich bald los!*“ Oder wenn er fragte: „*Brauchst du mich?*“, dann schrie es zurück: „...*brauch dich nicht!*“ Das gab Gott einen kleinen Stich ins Herz, doch dann nickte er lächelnd und dachte bei sich selbst: „*Jetzt wird mein kleines Echo größer, da ist es manchmal ein bisschen übermütig und weiß nicht recht, was man sagt: Es wird schon wieder anders werden*“.

Die Zeit verging. Die kleinen Frechheiten des Echos wurden seltener, dafür lernte es neue Dinge. Es lernte zum Beispiel, nicht nur nachzuplappern und nachzureimen, sondern selbstständig Antworten zu finden oder auf Worte mit Taten zu antworten. Ja, stellt euch vor, eines Tages konnte es sogar rufen, noch bevor Gott etwas gesagt hatte!

So verging eine lange schöne Zeit mit diesem Spiel hin und her. Mal waren es nachdenkliche Worte, dann wieder fröhliche, mal traurige, dann wieder ausgelassene, die sie sich gegenseitig zuriefen. Und obwohl die meisten Echos immer das letzte Wort haben wollen – eines Tages verzichtete unser Echo, das einmal klein gewesen war, darauf, das letzte Wort haben zu wollen. Als Gott sprach: „*Komm zurück zu mir, nach Hause!*“, da ließ es sich wortlos und voller Vertrauen ihm in die Arme fallen – und alles war gut.



Kirche

Glaube

Zukunft

*Die Katholische Kirchengemeinde Hebenshausen
lädt ein*

Sonntag, 1. September 2013

PFARRFEST

14.00 Uhr HEILIGE MESSE

anschließend

GESELLIGES BEISAMMENSEIN

mit

- *Kaffee und Kuchen*
- *Bratwurst, Steaks und Getränken*
- *Spielmobil für die Kinder*



**Alle sind herzlich
eingeladen!!!**

ERSTKOMMUNION HEBENSHAUSEN

Erstkommunion unserer Kinder
Celine und Maxie



Als wir unseren Kindern erzählten, dass sie zur Kommunion gehen, gab es viele Fragen. Vor allem die Frage nach dem "Warum",

die wir nicht so genau beantworten konnten. Der Elternabend war auch für uns eine Hilfe, den Kindern den Begriff "Kommunion" zu erklären. Der Unterricht wurde sehr anschaulich gestaltet, mal wurde gebastelt, mal gesungen, und es wurden Geschichten über Jesus (Gott) erzählt. Die Fahrt nach Uder war auch noch mal ein Highlight, von dem die Kinder heute immer noch erzählen. In 4 Jahren dürfen wir wieder nach Uder fahren, dieser Gedanke gefällt uns allen sehr. Selbst wir Eltern haben dort noch viel dazu gelernt. Nach dieser Fahrt kannten selbst die Geschwister die Lieder auswendig und haben sie mit Hingabe laut hals gesungen.

Dann kam "der Tag": Mit dem Anziehen des Kleides stieg die Aufregung. Viele Gedanken gingen den Kindern durch den Kopf. Kann ich den Text fehlerfrei lesen, weiß ich die einzelnen Abläufe noch?

Der Gottesdienst war sehr feierlich, und alles hat gepasst. Die nachfolgenden Feiern haben die Kinder sehr genossen und sie fühlten sich wie kleine Prinzessinnen in ihren Kleidern. Die Abendandacht war nochmal ein schöner Abschluss des Tages.

Uns als Eltern ist aufgefallen, dass unsere Kinder ein Stück erwachsener geworden sind.

Wir alle werden diesen schönen Tag nie vergessen.

Zum Abschluss gilt unser Dank besonders Herrn Pfarrer Wenner und Frau Beer, die diesen Weg mit uns gegangen sind.

Daniela Mühlhausen und Sandra Reese



Fronleichnam



in der
**St. Joseph-
Gemeinde
Hebeshausen**

Alle Absprachen und Vorbereitungen, die für diesen Feiertag notwendig waren, scheiterten am unbeständigen Wetter. Also wurde beschlossen, dass, - zwar wie jedes Jahr - die Messfeier in der Kirche gefeiert wird, die anschließende Prozession aber nur um die Kirche geht und die Stationen 2 und 3 am Außenaltar sind. Unser Gotteshaus war Dank der vielen Leute aus der Erlöser-Gemeinde Witzhausen gut gefüllt und es gab wieder einmal mehr das vertraute „WIR-Gefühl“.

Kerngedanke aller Texte an den vier Altären waren die Güte und die Liebe, die unseren Alltag bestimmen sollten. „Wir sind Monstranz“, sagte Pfarrer Wenner, und wenn wir das sind und Christus in uns tragen, dann können wir nur in LIEBE und GÜTE unseren Mitmenschen begegnen. Deshalb war auch in allen Fürbitten der Ruf der Gemeinde zu hören: „Bleibe bei uns, Herr! Nur mit DIR gelingt unser Leben!“

Wie all die Jahre zuvor waren wieder fleißige Helfer bemüht, im Anschluss an die Prozession alle Anwesenden mit Grillwurst und Getränken zu versorgen. All den Helfern, ohne die in keiner Gemeinde „etwas läuft“, ein herzliches „Vergelt's Gott“!

Elisabeth Neumann

Seniorenwallfahrt zum Hülfsberg

Es gibt in unserer St. Joseph-

Gemeinde bestimmte Traditionen, die „laufen ganz von selbst“, und eine davon ist unsere Hülfsberg-Wallfahrt im Juni. Zwar wurde im Vorfeld auf gewisse Änderungen - wie privates Hochfahren zum Berg, und kein Angebot an Getränken und Würstchen - hingewiesen, aber das tat unserem „Senioren-Dabeisein-Wollen“ keinen Abbruch. Ab dem Parkplatz, unten in Bebendorf, klappte der Umstieg in die Shuttle-Busse ohne Wartezeit, und oben auf dem Hülfsberg versammelte sich eine große Seniorenschar, um mit den zahlreichen Priestern und den Patres des Klosters Eucharistie zu feiern. Der Hausobere und Wallfahrtsleiter aus Werl, Ralf Preker, hielt die Predigt. Pater Maximilian hatte zuvor in seiner lebenswerten Art alle Anwesenden herzlich begrüßt, und auch die jahrelange Bewirtung (16 Jahre hindurch) durch die Gruppe aus Martinfeld dankbar erwähnt. Wir haben gebetet, gesungen und dem Herrgott für diesen schönen Tag „Danke“ gesagt. In froher Runde fand dieser Senioren-Wallfahrtstag in Sooden, im Cafe, seinen Abschluss. Schön, dass Sie alle dabei waren! *Elisabeth Neumann*





**72-Stunden-Aktion der Pfadfinder
Juni 2013**

